

Hautkrebs: Deutschlands häufigste Tumorerkrankung

Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert Hamburgs erstes Hauttumorzentrum am Krankenhaus Tabea und bescheinigt damit die gebündelte Kompetenz für alle Erkrankungsgrade

Die Sonne steht für Erholung und Spaß und macht den Sommer für viele Menschen zur schönsten Zeit des Jahres. Zugleich aber wird häufig von Vielen die Notwendigkeit, die Haut durch Eincremen vor zuviel Sonnenstrahlen zu schützen, ignoriert. Die Folge: Trotz aller Warnungen ist Hautkrebs heutzutage die am weitesten verbreitete Krebsart in Deutschland – und die Fälle an Erkrankungen steigen.

Die krankhaften Hautveränderungen entstehen oft schleichend und sind oft zunächst unauffällig. Auf einmal ist dort diese eine Stelle, zumeist braun, leicht erhaben, unterschiedlich im Farbverlauf und manchmal viel dunkler als alle anderen Muttermale. Aber oft doch gar nicht so viel anders als die restlichen Muttermale am Körper. Doch wenn sie wächst, unregelmäßig begrenzt ist oder ein Nässen oder Bluten bemerkt wird, sollte der Weg schnell zum Hautarzt führen, der dann die Diagnose stellt.

„Der schwarze Hautkrebs und auch der weiße Hautkrebs nehmen in den letzten Jahren rasant zu“, sagt Dr. Guido Bruning. Zu viele durchgemachte Sonnenbrände in der Kindheit beim schwarzen Hautkrebs und zu viel Sonne im Leben bei unzureichendem Lichtschutz beim weißen Hautkrebs seien hier vor allem ursächlich. Die Vorsicht im Umgang damit habe erst in den letzten Jahren wieder mehr Beachtung gefunden.

„Sobald jedoch klar ist, ob es sich tatsächlich um ein Melanom, also Hautkrebs, handelt, ist eine umfassende Therapie wichtig, die Patienten in allen Phasen der Behandlung begleitet“, weiß Dr. Bruning. Er ist Chefarzt des Zentrums für Venen- und Dermatochirurgie am Krankenhaus Tabea, dessen Hautkrebszentrum zum ersten Hauttumorzentrum Hamburgs zertifiziert wurde und ist stolz auf diese Auszeichnung: „Vor allem für die Betroffenen freut es



mich, da die erkrankten Patienten bis dato oft in die Hautkrebszentren außerhalb von Hamburg geschickt wurden.“

Ein ganzes Netzwerk aus in Hamburg etablierten Ansprechpartnern sorgt hier für die bestmögliche Therapie. Immer montags finden in der Hämatologisch-Onkologischen Praxis Altona alle involvierten Spezialisten zusammen und erarbeiten so ein individuelles Behandlungskonzept, das auch weitere Disziplinen wie Radiologie oder Strahlentherapie mit erfasst. Diese Tumorkonferenz steht auch Hautärzten aus ganz Norddeutschland offen. Sie können ihre Patienten bei Bedarf in der Tumorkonferenz vorstellen und damit ein umfassendes interdisziplinäres Behandlungskonzept für diese erarbeiten.

Die komplette systemische Therapie wird in der Hämatologisch-Onkologischen Praxis Altona koordiniert. Der schwarze Hautkrebs gilt als Modelltumor und Wegbereiter der neuen hochwirksamen Checkpoint- und Immuntherapien, die die klassische Chemotherapie hier immer mehr ablösen. Dr. Wiebke Hollburg aus der Spezialpraxis ist erste Ansprechpartnerin für Hautkrebspatienten und sehr erfahren im Umgang mit den komplexen Therapieansprüchen, die es für Patienten hier zu bündeln gilt. Diese Expertise zeichnet den Standort aus und macht ihn damit zum idealen Partner für das Hauttumorzentrum am Krankenhaus Tabea.

Der Bedarf eines solchen Zusammenschlusses hat sich in den letzten Jahren ganz klar aufgezeigt, denn

allein am malignen Melanom, also der bösartigsten Form des Hautkrebses, erkranken jährlich mittlerweile über 21.000 Menschen in Deutschland. Allein 300 davon in Hamburg. Entscheidend für die Prognose ist die frühzeitige Entfernung des Tumors, der in allen Erkrankungsgraden in der Spezialklinik am Elbufer behandelt werden kann.

Dr. Thorsten Matthes, Koordinator des Hauttumorzentrums: „Das Krankenhaus Tabea verfügt über das komplette operative Spektrum zur Versorgung von Hauttumor-Erkrankten und kooperiert bei Tumoren, die z.B. den knöchernen Gesichtsschädel oder die Augen infiltrieren, mit leistungsstarken Kooperationspartnern aus Augenheilkunde, Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, sodass

wir eine qualitativ hochwertige Vollversorgung auch ausgedehnter Hauttumore ermöglichen.“

Die primäre operative Versorgung von Patienten mit malignen Melanomen wird inklusive der Schildwächter-Lymphknoten-Exstirpation an unserer Klinik durchgeführt, genau wie die kompletten Lymphknotenausräumungen bei nachgewiesenen Lymphknotenmetastasen. Bei Halslymphknotenmetastasen arbeiten wir eng mit unserem Kooperationspartner der HNO des Marienkrankenhauses Hamburg zusammen.

„Es ist egal, welches Stadium die Krebserkrankung bereits hat, alle Patienten können hier von ihren Hautärzten angemeldet und mit dem interdisziplinärem Behandlungskonzept therapiert werden“, stellt Dr.

Bruning die Vorteile des Zentrums heraus. Denn auch die psychologischen Aspekte der Krankheit werden mit berücksichtigt. So arbeitet das Hauttumorzentrum am Krankenhaus Tabea mit einer erfahrenen Psychoonkologin zusammen, die die Auswirkungen dieser Belastungssituation und den Umgang damit

Chefärzte am Krankenhaus Tabea und Experten für Hautkrebs: Dr. Thorsten Matthes (l.) und Dr. Guido Bruning

bestens kennt. Die psychoonkologische Unterstützung der Patienten beinhaltet vor allem individuelle Hilfe und Begleitung während der Behandlung, Gespräche mit den Betroffenen und deren Angehörigen sowie das Entdecken von Stärken und Ressourcen.

Auch der Sozialdienst ist fest im Zentrum verankert und lernt die Patienten während ihres Aufenthaltes kennen. Zusammen mit der Familie und dem weiteren Umfeld wird dann über die pflegerische Versorgung Zuhause nachgedacht und gegebenenfalls ein Paket für die Rehabilitation geschnürt. Und damit auch der eigene Umgang mit dem Krankheitsverlauf reflektiert werden kann, wurde eine Selbsthilfegruppe am Tabea initiiert, die regelmäßiges Forum für Erfahrungsberichte und damit Austausch zu allen Phasen bieten soll.

Bei dem Hauttumorzentrum geht es also schlicht um die Bündelung von Kompetenz, ein festes System, das einem im Krankheitsfall Struktur gibt, Wege abnimmt und oft auch unnötige Sorgen. Dr. Benjamin Behar, konzerngeschäftsführende Direktor des Krankenhauses Tabea: „Dass uns dieser Verbund von renommierten Kooperationspartnern jetzt mit dem Hauttumorzentrum gelungen ist, freut mich ganz besonders. Es bringt die Spezialisierung des Krankenhauses Tabea wieder ein großes Stück weiter.“



Krankenhaus Tabea: Leistungsspektrum Dermatochirurgie

Spektrum der behandelten Erkrankungen:

- Weißer Hautkrebs
- Schwarzer Hautkrebs
- Operative Sanierung chronischer Entzündungen der Haut (Steißbeinfistel, Akne Inversa)
- Knollennase
- Lipödem
- Fortgeschrittene Hauttumorerkrankungen

Therapieoptionen:

- Mikrographisch kontrollierte Excision
- Regional- und Nahlappenplastiken
- Hauttransplantationen
- Systemtherapien bei Hauttumorerkrankungen
- Lymphknotenultraschall
- Psychoonkologische und Sozialmedizinische Begleitung

Behandelt werden Erkrankungen, die den Rahmen der ambulanten Praxis übersteigen.

Kontakt:

Krankenhaus Tabea
Kösterbergstr. 32, 22587 Hamburg
Tel: 040/866 92-111
> www.tabea-fachklinik.de

